



EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT  
 DEPARTEMENT FEDERAL DES TRANSPORTS, DES COMMUNICATIONS ET DE L'ENERGIE  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEI TRASPORTI, DELLE COMUNICAZIONI E DELLE ENERGIE  
 DEPARTAMENT FEDERAL DA TRAFFIC ED ENERGIA

Informationsnotiz

3003 Bern, 22. September 1989

Nicht an die Presse

An den Bundesrat

Treffen des bundesdeutschen Verkehrsministers  
 Friedrich Zimmermann mit Bundesrat Adolf Ogi in  
 Oberstaufen (Bayern) vom 20. Spetember 1989

---

1. Ziel des Treffens

Am 20. September 1989 traf sich der Unterzeichnende mit dem bundesdeutschen Verkehrsminister Friedrich Zimmermann in Oberstaufen zu einem informellen Gespräch.

Ziel des Treffens war eine erste Kontaktnahme mit dem neuen deutschen Verkehrsminister. Dabei sollte Verständnis für unsere Transitposition sowie für unsere Haltung gegenüber der EG geschaffen werden.

Der Unterzeichnende stellte daher Minister Zimmermann die Absichten und die Wege der schweizerischen Verkehrspolitik vor.

2. Verlauf des Gesprächs

Minister Zimmermann zeigte, was die Transitpolitik betrifft, viel Verständnis für die Haltung der Schweiz:

Er sieht ein, dass eine Aufhebung der 28-t-Limite in der Schweiz politisch nicht durchführbar ist. Ebenso sieht er die Kapazitätsgrenzen unserer Achsen.

Zur Lösung des Transitproblems will er wie die Schweiz den kombinierten Verkehr fördern.



- 2 -

Ein besonderes Anliegen ist für ihn daher die weltweite Harmonisierung der Container-Ausmasse. Nur so könne die Infrastruktur für den kombinierten Verkehr (z.B. Tunnel) verbindlich geplant und gebaut werden, meinte er. Ebenso will er die LKW-Leerfahrten über die Alpen wirksam reduzieren.

Mit beiden Anliegen nimmt Minister Zimmermann diesbezügliche Initiativen der Schweiz auf.

Er unterstrich bei diesem Gespräch auch den Willen der BRD eine eigene Schwerverkehrsabgabe durchzusetzen. Zwar sollte man Zölle und Gebühren ab- und nicht aufbauen, betonte Zimmermann. Aber es gehe nicht an, dass nur in Deutschland die LKW keine Abgaben zu entrichten hätten. Minister Zimmermann will mit seiner Schwerverkehrsabgabe die EG zu einer Koordination und zu einem einheitlichen Vorgehen hinsichtlich der Belastung des Strassenverkehrs zwingen.

Was die Transit-Verhandlungen EG - Schweiz betreffen, nimmt Minister Zimmermann eine mässige Haltung ein.

Der Unterzeichnende präsentierte ihm im Detail die kurz-/mittelfristigen wie auch die langfristigen Alternativen der Schweiz zum Transit auf der Strasse. Ebenso wurden ihm die Gründe gegen den Ausbau eines Strassentransits dargelegt.

Dabei betonte der Unterzeichnende, dass es wichtig sei, dass die EG endlich signalisiere, ob sie den kombinierten Verkehr als ein taugliches Mittel unterstützen werde.

Minister Zimmermann zeigte viel Verständnis für diese Haltung der Schweiz. Er kenne die Schweiz und deren begrenzten Möglichkeiten im alpenquerenden Strassenverkehr, meinte er.

Der Unterzeichnende bat daher Minister Zimmermann, an den Treffen der EG-Verkehrsminister die Argumente der Schweiz auch vorzubringen. Die nächsten EG-Verkehrministertreffen werden am 5./6. Oktober bzw. am 16. Oktober 1989 stattfinden.

- 3 -

Ganz generell offenbarte Minister Zimmermann eine kritische Haltung der EG gegenüber.

Im Gespräch wurden auch die aktuellen LKW-Probleme BRD - Oesterreich angesprochen.

Hier machte Minister Zimmermann klar, dass er mit grosser Sorge einer Einführung des Nachtfahrverbotes am 1. Dezember 1989 durch Oesterreich entgegensetze. Die BRD könnte eine solche Einschränkung nicht hinnehmen, betonte er. Retorsionsmassnahmen wären unausweichlich.

Minister Zimmermann betonte damit seine Entschlossenheit, sowohl gegen oesterreichische wie auch gegen schweizerische LKW ein Nachtfahrverbot einzuführen.

Der Unterzeichnende betonte, dass es ungerechtfertigt wäre, eine solche Retorsionsmassnahme auch gegen die Schweiz zu verhängen, zumal das Nachtfahrverbot bereits seit 1933 unwidersprochen angewendet werde.

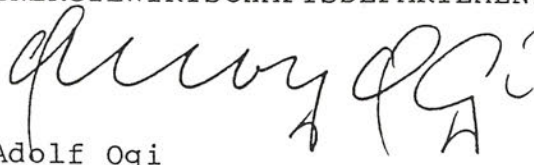
### 3. Fazit:

In den meisten Punkten wurde eine Uebereinstimmung mit Minister Zimmermann erzielt. Vor allem in der Frage des EG-Transits und der Förderung des kombinierten Verkehrs Schiene/Strasse zeigte er sich recht offen.

Mit aller Klarheit kam aber zum Ausdruck, dass die BRD auch gegen die Schweiz ein Nachtfahrverbot verhängen wird, falls Oesterreich am 1. Dezember 1989 dieses Verbot erlassen wird.

Eine grosse verkehrspolitische Spannung mit der BRD wäre somit unausweichlich.

EIDGENOESSISCHES VERKEHRS- UND  
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Adolf Ogi